

Auslandsaufenthalt an der Facultad de Economía y Negocios in Santiago de Chile, Juli - November 2017

Sibylle Heße – sibylle.hesse@web.de

Vorbereitung

Mein Auslandsaufenthalt in Chile entstand durch einen positiven Zufall. Zu dem Zeitpunkt der Bewerbung war mir nicht bewusst, dass es Zusammenschlüsse mit Universitäten außerhalb Europas gibt. Aus diesem Grund habe ich mich zunächst nur auf Plätze innerhalb Europas beworben. Nachdem ich meinen Wunschplatz nicht erhalten hatte bin ich dann im Restplatzverfahren auf Chile aufmerksam geworden und bin im Nachhinein sehr froh darüber, dass es so gekommen ist.

Da ich nicht ganz ohne Spanischkenntnisse nach Chile wollte, habe ich im Sommersemester vor meiner Abreise einen Spanischkurs an der CAU belegt, zu dem alle Studenten zugelassen sind. Dieser hat mir sehr geholfen und ich kann ihn auf jeden Fall sehr empfehlen. Da ich durch das Restplatzverfahren recht spät dran war (März) gab es Probleme mit der PROMOS-Bewerbung, da ich mich nun erst wieder auf das Stipendium ab September bewerben konnte, mein Semester in Chile jedoch im Juli startete. Mit dem PROMOS Stipendium hat ansonsten aber alles super und schnell geklappt. Ich kann daher nur empfehlen die Entscheidung für ein Semester außerhalb von Europa frühzeitig zu treffen und dabei auf die Bewerbungstermine bei PROMOS zu achten.

In meinen Vorbereitungen für mein Auslandssemester in Chile tauchte bei mir die Frage auf, ob ich ein Studentenvisum für Chile beantragen sollte oder nur mit Touristenvisum dort einreise. Ich habe mich für ein Studentenvisum entschieden, würde aber im Nachhinein das Touristenvisum empfehlen. Das Touristenvisum bedeutet, dass man nach 90 Tagen wieder aus dem Land ausreisen muss. Dies stellt jedoch überhaupt kein Problem dar, da 7 Busstunden von Santiago entfernt der schöne und für Wein bekannte Ort Mendoza in Argentinien liegt. Es ist schon fast Tradition, dass alle Studenten während des Semesters einen Wochenendausflug dorthin machen und auch ich bin mit, obwohl ich es nicht gemusst hätte. Danach kann man dann problemlos wieder nach Chile einreisen und bekommt erneut 90 Tage Aufenthalt, was dann für das Semester ausreichen sollte. Bei dem Studentenvisum hat man den Vorteil nicht ausreisen zu müssen, hat dafür aber viel zu organisieren für das Visum. Man zahlt in Deutschland um die 90€ für den Antrag plus ca. 60€ für eine Beglaubigung vom Notar. In Chile muss man sich um die Vollendung des Visums kümmern, indem man sich beim Amt anmeldet, bei dem man ca. 5 Stunden anstehen muss. Ein theoretischer Vorteil ist, dass man mit dem Studentenvisum einen Studentenausweis in Chile bekommt, mit dem man günstiger mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren kann. Diese sind jedoch ohnehin sehr günstig und den Ausweis habe ich eine Woche vor Ende des Semesters erhalten und dies ist wohl die

Normalität. Für das Studentenvisum habe ich also mit viel Geld und Aufwand bezahlt, hatte aber keine Vorteile davon.

Vergesst nicht, euch um Impfungen zu kümmern bevor ihr nach Südamerika reist, besonders wenn ihr, wie ich, vorhabt nach dem Semester noch in andere Länder zu reisen. Standardimpfungen müssen aufgefrischt werden, weiterhin empfahl mir meine Hausärztin die Impfung gegen Hepatitis und Tollwut. Des Weiteren habe ich eine Gelbfieberimpfung machen lassen, da ich diese für die anschließende Reise in Peru benötigte.

Anreise

Es ist immer um einiges günstiger schon direkt den Hin- und Rückflug zu buchen. Wenn ihr noch nicht wisst wann und von wo ihr zurückfliegen möchtet, habe ich von anderen Studenten von Möglichkeiten gehört ein flexibles Rückflugticket innerhalb Südamerikas zu bekommen. Um vom Flughafen in die Stadt zu kommen, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Meiner Meinung nach die Beste ist Transvip. Dieses Unternehmen hat einen unübersehbaren Tresen am Ausgang des Flughafens. Dort bezahlt man 10.000 CP, gibt seine Adresse an und wird dann in Sammeltaxis zur gewünschten Adresse gefahren. Mit dem Bus und Metro kommt man auch in die Stadt, diese fahren nachts jedoch nicht und mit Gepäck kann es auch etwas unpraktisch sein. In Chile wird die App Uber sehr gern benutzt, auch wenn sie sich in einer Grauzone befindet. Die Fahrt kostet damit um die 11.000 CP

Unterkunft

Wenn ihr die Bestätigung der FEN erhalten habt wird euch die Betreuerin Catherine Rooney mit allen weiteren Fragen zur Seite stehen. Sie wird euch unter anderem Wohninformationen zukommen lassen. Diese und viele weitere interessante und wichtige Informationen findet ihr auf dieser Website: <http://nexointernacional.fen.uchile.cl>. Es gibt ein Wohnheim, welches aber recht teuer ist, Häuser für 10-12 Studenten und Familien oder Einzelpersonen, die Austauschstudenten aufnehmen. In diesen Informationen steht auch auf welchen Websites ihr am besten nach WG's oder Wohnungen schauen könnt. Catherine Rooney wird euch auch in die Facebookgruppe des entsprechenden Semesters einladen. So habe ich meine WG gefunden. Eine Austauschstudentin aus dem letzten Semester, hat dort ihr Zimmer angeboten. Ich hatte mein Zimmer schon organisiert bevor ich angereist bin. Viele machen es aber auch so, dass sie sich von ihrem Heimatland aus Besichtigungstermine für die ersten 1-2 Wochen ausmachen und in dieser Zeit zunächst in einem Hostel wohnen. Mir erschien dies als sehr riskant, wenn man daran denkt wie die Wohnungssuche in Kiel ablaufen kann. Ich habe dann aber bei den anderen Studenten gesehen, wie gut es funktioniert. Alle haben nach ein paar Tagen etwas gefunden, wo sie sofort einziehen konnten. Wundert euch übrigens nicht wenn ihr keinen Mietvertrag erhaltet, das ist dort normal.

Gute Wohnlagen sind das Barrio Providencia nahe der Uni, das Barrio Italia oder das Barrio Bellavista. Rings um die Uni herum gibt es für gewöhnlich viele gute Wohnmöglichkeiten.

Studium an der FEN

Die Uni ist sehr sportorientiert, was einem direkt auffällt, wenn man den Campus betritt. Das Vorlesungsgebäude steht direkt an einem eigenen Fußball-, Basketball- und Volleyballplatz und Sportgebäuden. Darin befinden sich das eigene Fitnessstudio, welches man umsonst besuchen kann und Räume für verschiedene Tanzkurse. Diese Sportflächen bilden den Innenhof der Uni, wo man sich in der freien Zeit viel aufhält. Für die Sportkurse meldet man sich ungefähr zeitgleich wie zu den normalen Kursen an. Ich war zweimal die Woche beim Zumba, was wirklich sehr viel Spaß gemacht hat. Die Uni hat zudem eine preiswerte Mensa, eine Cafeteria und eine Bibliothek.



Man kann sich für das FEN Buddy Programm eintragen, durch welches einem ein/e Studierende/r der Uni zugeteilt wird, der einem am Anfang alle Fragen beantworten kann und mit dem man auch sehr gut spanisch üben und sich die Stadt zeigen lassen kann. Außerdem wird von Organisationen der Uni einiges an Veranstaltungen geplant. Oft gibt es Events zum Feiern, oder auch mal eine schicke Gala oder eine internationale Messe, bei der sich jedes Land präsentieren kann. Es wird also nie langweilig!

Bei der Kursauswahl kann es zu Verwirrung mit Undergraduate und Postgraduate Kursen kommen. In Chile dauert das Grundstudium (Undergraduate) 5 Jahre. Daher ist es wohl so, dass die Kurse der ersten 3 Jahre als Bachelorniveau und das 4. Und 5. Jahr und zusätzlich natürlich die Postgraduate Kurse als Masterniveau angesehen werden können. Zu welchem Jahr die Kurse gehören erkennt man an der ersten Zahl der Kursnummer (1-7). Manchmal haben englische Kurse trotzdem spanische Titel, weshalb es sich lohnen kann nachzufragen, aber normalerweise gibt Catherine Rooney alle benötigten Infos. Es ist üblich, dass Kurse nicht nur anhand von einer Abschlussklausur bewertet werden. Zusätzlich gibt es einen weiteren Prüfungszeitraum in der Mitte des Semesters (Midterm), Präsentationen und Hausaufgaben. Die Vorlesungen sowie Übungen sind sehr interaktiv und praxisorientiert. Im Folgenden werde ich kurz etwas zu den von mir belegten Kursen erzählen:

In **Strategic Alliances, Mergers and Acquisitions** geht es, wie der Titel schon sagt, um Unternehmenszusammenschlüsse. Zusätzlich zu den zwei üblichen Klausuren wurde eine Gruppenarbeit und -präsentation mit 30% bewertet. Dieses Fach bestand aus zwei Vorlesungen pro Woche und kann als *Corporate Networks* angerechnet werden.

International Marketing wird von einem deutschen Professor unterrichtet, was manchmal sehr lustig sein kann. Das Fach besteht aus zwei Vorlesungen pro Woche, welche von den Studenten selbst vorbereitet und gehalten werden. Die Doppelstunden werden auf Zweiergruppen aufgeteilt und die Vorlesungen werden anhand eines von ihm bereitgestellten Buches und Fällen gehalten. Dies trägt neben den zwei Klausuren, der mündlichen Beteiligung und den wöchentlich zu bearbeitenden Fällen zur Note bei. Dieses Fach hat einen recht hohen Aufwand, die Benotung fällt jedoch besser als in anderen Fächern aus.

Management Control II (Control de Gestión II) ist das Pendant zu *Advanced Controlling*. Es besteht aus zwei Vorlesungen und einer Übung pro Woche. Der Professor lässt drei Klausuren im Semester schreiben, es sind häufig kleinere Hausarbeiten abzugeben und es werden überraschend auftauchende benotete Aufgaben im Unterricht gemacht, es lohnt sich also anwesend zu sein. Die Benotung ist relativ hart, aber ich habe sehr viel Positives aus dem Kurs mitgenommen.

Finance II: Corporate Finance besteht aus zwei Vorlesungen und einer Übung pro Woche. Es werden die üblichen zwei Klausuren geschrieben und es gibt zwei Hausarbeiten, die gut machbar sind. Ich mochte den Professor sehr gern und es hat mir allgemein viel Spaß gemacht dieses Fach zu belegen. Der Plan war eigentlich Finance I: Investment zu belegen, welches als *Investments and Capital Markets* anrechenbar gewesen wäre, dieser Kurs war jedoch voll. Ich denke aber, dass er auch empfehlenswert ist. Corporate Finance konnte mir als *Unternehmensbewertung und angewandte Investitionstheorie* bestätigt werden

Leben in Santiago de Chile

Santiago de Chile bietet viele Möglichkeiten. Man kann Trekkings um Santiago herum unternehmen, in die vielen Parks gehen, den Cerro San Christobal erklimmen, um über die ganze Stadt sehen zu können, feiern gehen und die vielen Cafés und Restaurants testen. Das Barrio Providencia ist das gehobeneren Viertel Santiagos, in welchem das Zentrum der Stadt liegt. Daran schließt das Barrio Bellavista, das Ausgehviertel, an und auch das Barrio Italia befindet sich direkt neben Providencia. Dort gibt es die Avenida Italia, der Ort Santiagos wo ich mich am liebsten aufgehalten habe. Die ganze Straße entlang gibt es super schöne Cafés und Innenhöfe mit kleinen Shops und Ständen. Auch für Sprach- oder Tanzkurse gibt es viele Möglichkeiten.

In der Stadt bewegt man sich hauptsächlich mit der recht günstigen Metro oder mit Uber, was in Gruppen teilweise günstiger als Metro fahren ist.

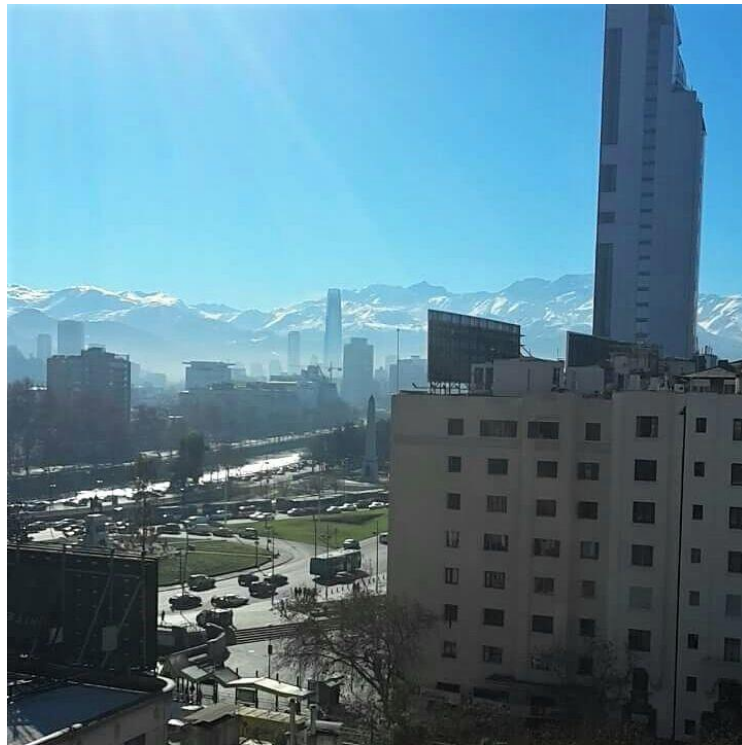
Wochenenden kann man gut nutzen um Trips nach Mendoza (Argentinien), Buenos Aires, La Serena, Pichilemu usw. zu machen.

Fazit

Mir hat das Semester in Santiago de Chile sehr viel Spaß gemacht. Positiv dazu beigetragen haben vor allem all die organisierten Veranstaltungen für die Austauschstudenten, der Kontakt zu Studenten aus aller Welt und natürlich die Möglichkeit nicht nur Chile, sondern unter und nach dem Semester auch andere Länder und Kulturen Südamerikas kennenzulernen. Sprachlich hat mir das Semester in Chile gleich doppelt etwas gebracht. In der Uni und mit den anderen Austauschstudenten konnte ich mein Englisch verfestigen und von brüchigem Spanisch erlangte ich den Stand grundlegende Unterhaltungen führen zu können. Die Betreuung an der Uni war sehr gut und die Lehrweise hat mir auch sehr gefallen. Die Kurse waren sehr viel praxisorientierter als in Kiel. Zudem konnten alle meine gewählten Kurse problemlos angerechnet werden. Für die Uni gab es immer viel zu tun, es blieb aber genug Freizeit um schöne Dinge zu tun.



Aussicht über die versmogte Stadt vom Cerro San Christobal (Nach Regen besteht auch die Chance auf klare Sicht)



Die wunderschöne Aussicht aus meiner WG auf die Anden